

„Rhens Judenrein“

von Hildburg-Helene Thill

Am Sonntag, dem 8. Mai 1994 wurde in Rhens ein Gedenkstein zur Erinnerung an die frühere jüdische Gemeinde eingeweiht. Auf ihm sind die Namen der jüdischen Familien verzeichnet, die 1933 in Rhens gewohnt haben.

Als Wohnsitz von Juden wird Rhens zum ersten Mal 1498 erwähnt. In dieser Zeit nimmt Landgraf Wilhelm II. von Hessen den Juden Moses (Moische) aus Vallendar „nebst seiner Mutter,



Gedenkstein von 1994 mit Plakette mit den Namen der jüdischen Familien.

Weib, Kindern und Gesinde auf 6 Jahre in Schutz und Schirm und gestattet ihm“ in der Stadt Rhens nach jüdischer Gewohnheit aufrichtig und redlich zu leben und zu wohnen. Ihm ist bei Strafe untersagt, auf kirchliche Geräte und Gewänder, auf blutige und nasse Gewänder und auf Wucher an hessische Untertanen zu leihen. Jährlich zu Weihnachten hat Moische dem Kellner zu Braubach 24 Florin zu zahlen.¹⁾

Rhens gehörte als Enklave zu den ältesten territorialen Besitzungen des Kurfürstentums Köln seit dem 13. Jahrhundert. Im 15. Jahrhundert verlor das Erzstift Köln aber immer mehr das Interesse an der Stadt, da sich auch trotz Zollvergünstigungen kein Handelsverkehr entwickelte. Deshalb verpfändete das ständig verschuldete Erzstift Köln den Ort an den Meistbietenden: 1445 - 1479 an Landgraf Philipp von Katzenellenbogen, 1479 - 1629 an den Landgrafen von Hessen (Hessen-Darmstadt und Hessen-Kassel). 1532 gewährt Landgraf Philipp von Hessen dem Juden Hayum nebst Frau, Kindern und Gesinde gegen Zahlung eines jährlichen Schutzgeldes von 6 Florin das Wohnrecht zu Rhens:

„Wir Philips von gots gnaden landgraf zu Hessen, grave zu Catzenelnbogen etc. bekennen an diesem brieve, das wir Haym²⁾ juden genediglichen gegont und zugelassen haben, in unserem furstenthumb zu Reins zu wohnen, sich daselbst ehrlich, redelich und on sonderlich aller unserer underthanen beschwerunge zu neren. Und nemlich, so hat er uns gelobt und geschworn, das er vor sich, all sein weip, kinder und gesynde und diejenen, si ime zustehen ader zustehen mogen, keynen wucher, gesuch oder einichen genieß nemen solle und wolle; desgleichen so solle er auch keinen vorkauf mit keynerley waer, wie die namen hat, treiben, dem armut und gemeyenen man in unsern landen und gepieten, da der jude gesessen ist, gehörig ist. Item er sol und wil auch in

geheim kein ware verkaufen, die er sich vermuten mocht, das sie nit redelich erworben sey. Und on ime dergleichen etwas fukeme, sol er bey seinem eyde schuldig sein, dasselb unsern amptleuten ides orts anzuzeigen, das soliche wahr vorhanden sey und wer die habe. Und wes er solnst mit anderer wahr, die nit in zunft gehore, handeln wurde, das sol er uffrichtig thun nach erkenntnuß yderzeit unsers schultheissen, auch burgermeister und radt zu Rheyms und das in alwege unsere underthane seins hantirens kein nachteil und schaden nemen. Darzu sol er auch von ausgeliehenen gelde kein wucher oder anderer gestalt pension noch zins nehmen, dan wie unser gemein landordenunge ist, als von hundert gulden hauptgelts funf gulden zins ein jar lang und so fortan nach einer yeden hauptsumme zu rechnen. Und ob er in obgemelten articul einem oder mehr bruchhaftig oder mangelhaftig erfungen wurde, so sol er uns mit seinem leib und gut zu gnaden und ungnaden voffallen sein, auch von uns nach gelegenheit der handelunge bstrafft werden, und dan zu stund unser land und gebiete reumen und sich darin nicht betreten lassen. Er sol uns auch jerlichs N gulden zu golt geben und gnüglich entrichten. Dargegen wollen wir ine wie andere juden under uns wonhaftig in gnedigen schutz und vertheiding haben und halten, on geverde. – Zu Urkunde geben unther unserm aufgedruckten secret zu Melungen am dornstag vigilia Nicolai anno etc. 32.“

In Hessen mußten die Juden auf Anordnung Philipps, auch „der Großmütige“ genannt, jährlich einmal die Predigten der Geistlichen anhören, um das Christentum kennenzulernen. Ob auch die Juden in Rhens solche Veranstaltungen mitgemacht haben, ist nicht gewiß aber wahrscheinlich, da Philipp bekannt war durch sein Wirken für die Reformation und es sogar ein Dekret von ihm gibt, das beinhaltet, daß die

Juden sich der Zwangstaufe nicht widersetzen (1539) und keine neuen Synagogen errichten dürfen.³⁾

In den folgenden Jahren werden folgende jüdische Einwohner für Rhens genannt: Isaak Schmay (1691), Meyer Grundt (1700), Mayer Abraham (1776, 1789), Moyses Loeb oder Levi Loeb, auch Loeb Rhens genannt (1699, 1700, 1731), der sowohl zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu den Leipziger Meßgästen zählt, als auch Unterzeichner der „Jüdischen Zeremonialordnung von 1717“ genannt wird.⁴⁾ Vermutlich war Loeb Rhens nach Koblenz gezogen, denn seine Ehefrau hatte bis 1944 dort auf dem jüdischen Friedhof einen Grabstein als Hendle Rhens, Tochter des Benjamin Cohen, gestorben im Jahr 5497 (1737) in Koblenz.

Andere Rhenser heißen: Sabell (Samuel) Zander (Alexander) (1765 bis 1789) und Mendell (1789)⁵⁾

1531, am 19. Juli werden vor dem Oberamtman der Niedergrafschaft Katzenellenbogen Fretzen Symon und Symons Jakob von Rhens verglichen. Jacob, der bei Fretzen 4 Fl. geborgt hat, die dieser vorher beim Juden geliehen hatte, soll dem Juden die Zinsen bezahlen und Fretzen die 4 Fl. oder Korn im gleichen Wert geben.

Als 1808 in der napoleonischen Zeit auf der linken Rheinseite jüdische Personen feste Familiennamen annehmen sollten, mußten sie die Sitte aufgeben, daß sie zu ihrem eigenen Namen einfach den des väterlichen Rufnamens anfügten. Dem lag auch ein alter Brauch zugrunde, die Namen der Verstorbenen wieder aufleben zu lassen. Der erstgeborene Sohn erhielt also nicht den Rufnamen des Vaters, sondern den des verstorbenen Großvaters väterlicherseits oder den des verstorbenen Urgroßvaters. Schon bei der Beschneidung wurde dem Knaben ein zweiter Name beigelegt, das war ausnahmslos ein hebräischer Name, mit dem der Betreffende späterhin in der Synagoge zu den gottesdienstlichen Handlungen aufgerufen und in seiner hebräischen Grabinschrift verewigt wurde. So ist zu verstehen, daß es zunächst für den Außenstehenden oder auch den Historiker schwierig ist, die Familienzugehörigkeit festzustellen. Aber da der Name der Vorfahren doch immer wieder vorkommt und gerade auch Juden an der Heimat hängen, wo die Eltern und Großeltern gelebt haben oder begraben sind, ist es gar nicht so schwer, ihre Zugehörigkeit zu einem Ort herauszufinden. Auch in Rhens ist

festzustellen, daß bis zur Annahme fester Familiennamen nach dem französischen Dekret vom 20.7.1808 immer wieder die Namen Meyer, Samuel (Sabel), Alexander (Sander), Hayum als Einwohner des Ortes Rhens auftauchen. 1808 zählte man in Rhens 38 jüdische Personen, die von jetzt ab feste Familiennamen führten:

Ursprünglicher Name – neuer Name:

Bender Mayer – Benedikt Mayer, Levigen – Henriette Mayer (seine Ehefrau), Abraham Mayer – Abraham Mayer (Sohn von Benedikt M.)

Hirzt Aaron – Hermann Mortge (Mordechai), Keilge – Amalia Mortge (seine Ehefrau), Baer – Bernhard Mortge (Sohn von Hermann M.) II.

Sander Hirsch – Alexander Mayer, Libet – Elisabeth Mayer (seine Ehefrau), Affrond – Abraham Mayer (Sohn von Alexander M.), Breunige – Nathalie Mayer (Tochter von Alexander M.), Beilge – Josephine Mayer (Tochter von Alexander M.)

Baer Aaron – Arnold Mortge, Lea – Helene Mortge (seine Ehefrau), Baer Aaron – Bernhard Mortge, Mortge Aaron – Marx Mortge, Hanne – Anna Mortge (Tochter von Marx Mortge), Breinige – Christine Mortge (Tochter von Marx M.), Ascher Mortge – Adam Mortge (Sohn von Marx Mortge), Blumge – Elisabeth Mortge (Ehefrau von Marx M.)

Dusel Mendel – Susanne Mandel, Sender Mendel – Franz Alexander Mandel, Nathan Mendel – Bernhard Mandel (Sohn von Susanne M.), Moses Mendel – Jakob Mandel (Sohn von Susanne M.), Sabel Mendel – Josef Mandel (Sohn von Susanne M.)

Hirtz Menge – Hermann Mängen, Fraudges Menge – Veronika Mängen, Frommet – Veronika Mängen (Schwiegertochter von Hermann M.), Jettchen Menge – Anna Mängen, Mänges – Michel Mängen (Sohn von Hermann Mängen), Margue – Maria Mängen (Tochter von Hermann M.), Gumbel – Jacob Mängen (Sohn von Hermann M.), Sander – Alexander Mängen (Sohn von Hermann M.)

Hendel Mantel – Henriette Mantel

Sabel Bender – Alexander Sabel, Breile – Barbara Sabel (seine Ehefrau), Sender – Abraham Jacob Sabel, Meyer – Josef Sabel (Sohn von Alexander Sabel)

Diese Namen blieben im großen und ganzen bis 1938 als Familiennamen jüdischer Einwohner von Rhens erhalten, wie man aus folgenden Stammbäumen ersehen kann:

MAYER

SENDER ∞ KELGEN

Kinder:

1. Belge oder Beelen Sender, * 1740 Rhens, gest. 24.5.1806 Rhens, ∞ Abraham Mayer I/

Kleinhändler, * 3.4.1744 Rhens, gest. 3.4.1831 Rhens

Kinder:

a) Benedict Mayer I / Wiederverkäufer, * 3.6.1766 Rhens, gest. 29.7.1871 Rhens, ∞ 8.5.1806 Rhens Levigen Henriette, * Benedick 14.1.1786 Oberhirzenach, gest. 29.10.1860 Rhens

Kinder:

A) Abraham Bender Mayer, * 7.3.1807 Rhens
B) Josephine Mayer, * 9.10.1808 Rhens, gest. 24.9.1863 Rhens, ∞ Andreas Günther, * 5.7.1807 Brodenbach, gest. 21.6.1852 Rhens

C) Amalie Mayer, * 6.5.1811 R.

D) Henriette Mayer, * 12.11.1812 R.

E) Magdalena Mayer, * 22.8.1815 R.

F) Carolina Mayer, * 22.5.1818 R.

G) Isaak Mayer, * 11.4.1823 R. ∞ Babetta * Joseph, * 25.3.1824 Trier

H) Leopold Mayer I, * 2.1.1828 R. ∞ Karoline * Meyer, * 10.6.1818 Langenfeld

b) Alexander Mayer/Metzger, * 26.2.1764 Rhens, gest. 3.9.1834 Rhens, ∞ (25.4.1803 Rhens) Elisabeth Benedict, * 15.2.1782 Oberhirzenach, gest. 19.9.1834 Rhens

Kinder:

A) Abraham Mayer II, * 7.3.1807 R., gest. 1.6.1864 R., ∞ (30.4.1839 R.) Anna Maria Johanna Kahn, gest. 6.5.1867 Rhens ? deren Sohn: Alexander Mayer II, * 16.8.1844 R., gest. 26.5.1906 R. ∞ Elisabeth Mortge, * 15.11.1846 R., gest. 7.7.1921 R.

B) Moyses Mayer, * 17.4.1818 R., gest. 12.10.1878 Koblenz, ∞ Caroline Kahn, (ihre Kinder sind alle in Oberhirzenach geboren)

C) Benedict Mayer II, * 3.9.1815 R., ∞ (13.11.1855 in R.) Rachel Hersch

D) Henriette Mayer * 2.5.1813 R.

E) Magdalena Mayer, * 5.12.1810 Rhens, gest. 28.2.1885 Oberhirzenach, ∞ Benedict Benedict, * 24.4.1810 Oberhirzenach

2. Samuel (Sabel) Alexander (Sander) / Wiederverkäufer, * 10.4.1741 Rhens, ∞ Breile Barbara Samuel, * 1744 Wersweiler / Straßburg, gest. 20.5.1808 Rhens

MORTGE

Hirz ∞ Sorle:

Kinder:

I. Heijem Herz (Hirtz), * 6.7.1732 (1723) Rhens, gest. 12.5.1806 Rhens, ∞ Frommet Hertz Gumpel (Eltern: Lev ∞ Sorle), * 1733, gest. 28.1.1799 Rhens

Sohn:

Hermann Mortge (vor 1808 Hirz Aron) I, * 2.6.1766 Rhens, gest. 19.7.1849 Rhens, Langgasse 88, ∞ (14.8.1805) Amalie (Keilge) Israel Koppels, * Rhens, gest. 10.7.1831 Rhens

II. Arnold (vor 1808 Aron Baer) Mortge, * 1744 Rhens, gest. 5.4.1825, ∞ Helene (Lea) Mayer

Ihre Kinder:

1. Marx (vor 1808 Aron) Mortge, * 5.2.1772 Rhens, gest. 20.12.1835 Rhens, ∞ Elisabeth (Blumge) Ascher (Oster) Salm, * 27.8.1773, gest. 21.5.1839 Rhens

2. Bernhard (vor 1808 Baer) Mortge, Viehh., * 1787 Rhens, gest. 10.5.1839 Rhens, ∞ Sara Benjamin, * 1790 Sayn

Sohn: Benjamin Mortge / Benjamin Bar Issachar, * 17.9.1812 R., gest. 6.8.1877 Rhens, ∞ Karoline Michele Simon, gest. 17.11.1850 Rhens

Deren Sohn: Vieh- und Fellhändler Bernhard Mortge III, * 11.3.1849 Rhens, gest. 8.10.1911 Rhens, Hochstr. 40, ∞ Caroline Sara * Wolf, * 21.9.1847 Binningen, gest. 20.12.1925 Rhens, Koblenzerstr. 14
Deren Kinder:

1. Katharina Mortge, * 19.7.1880 Rhens, ∞ (8.5.1905 Rhens) Moritz Baer / Handelsmann, Wirt, * 14.9.1873 Rheinbrohl beide deportiert von Rheinbrohl f.t.e. 31.12.1945 Auschwitz

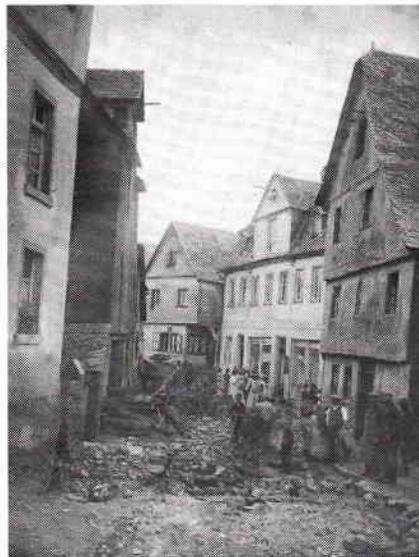
2. Rosa Mortge, * 13.12.1883 Rhens, f.t.e. Auschwitz, ∞ (17.12.1906 Rhens) Metzger Abraham Baer, * 28.12.1871 Rheinbrohl, gest. 30.8.1942 Theresienstadt, (im Gedenkbuch des Bundesarchivs: Albert Baer)

Im 19. Jahrhundert kamen die Nachkommen von Sabel (Samuel) Alexander Sender und seiner Frau Breile Samuel zu etwas Wohlstand in Rhens. Ihr Sohn Jakob Alexander Sabel * 3.1.1788 in Rhens, verheiratet seit 27.12.1810 mit Marie Anne Henriette Daniel, * im Oktober 1789 in Bernkastel (Eltern: Michel Daniel, * 1744 Bernkastel, gest. 27.2.1819 Rhens, ∞ Rachel Marx) versah das Vorsteheramt der jüdischen Gemeinde Rhens, bis ihm 1847 sein Haus abbrannte, in dem er dem Rotgerbergewerbe nachging. Noch 1846 hatte er trotz Schwierigkeiten mit den staatlichen Behörden einen Lehrling mit dem Namen Salomon Steinthal aus Mogendorf/Ww. einstellen können, denn dieser kam in der damaligen Zeit aus dem „Ausland“, nämlich von der anderen Rheinseite. 1854 wanderte dann aber die ganze Familie Sabel mit Kindern und Enkeln nach Amerika aus: dazu gehörten: Samuel Sabel, * 10.11.1815 Rhens ∞ seit 18.7.1843 mit Johanna Süßmann aus Ochtenburg, ihre Kinder: Michel * 8.8.1844, Moses * 3.10.1845, Klara * 28.1.1849. Michael Sabel * 26.3.1820 ∞ seit 29.11.1848 mit Ester Cahn und ihre Kinder: Jacob * 17.10.1850 und Samuel * 4.10.1852. Amalie Sabel * 20.9.1824, Leopold Sabel * 3.11.1828, Marx Sabel * 7.8.1818.

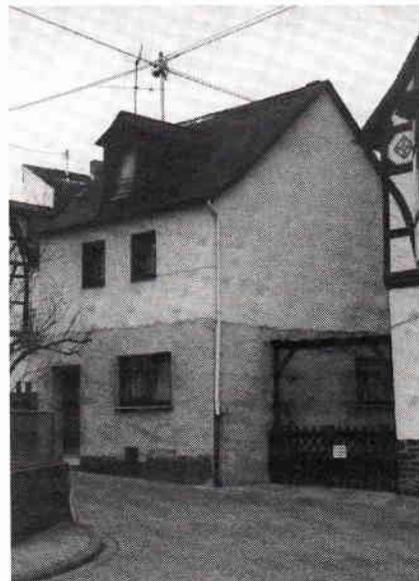
1834 war während der Amtszeit von Jakob Sabel ein Religionslehrer, Levi



Haus Dr. Frank, Koblenzer Straße 14.



Haus von Hermann Mortge, Langstr. 7 (1912).



Haus Mandel, Josephstraße 11.

Salomon aus Posen, für die 17 schulpflichtigen Kinder in Rhens eingestellt worden, auch er reiste, nachdem er Geld zusammengespart hatte, 1837 nach Amerika.

1832 hatten die 10 jüdischen Familien in Rhens eine Synagoge gebaut. Die Finanzierung des Gebäudes bestand z.T. in der Vermietung der Synagogenplätze. Weil 1856 Jakob Sabels Stuhl zur Verfügung stand, gab es Streit, denn nur für 10 Männer und 10 Frauen sollten die Synagogenstühle erblich sein. Zu dieser Zeit hatte Benjamin Mortge das Vorsteheramt übernommen, als die Gemeinde nur noch aus 64 Mitgliedern bestand, die die Unkosten aufbringen mußten. Folgende Familien werden genannt: Alexander Mendgen (Mängen) 3 Personen; Andreas Günther 9 Pers.; Benedict Meyer jun. 2 Pers.; David Günther 6 Pers., Wwe. Franz Alexander Mandel 1 Pers.; Ascher Mortge 3 Pers.; Bernhard Mortge Wwe. 4 Pers.; Jacob Mortge 4 Pers.; Moses Mortge 3 Pers.; Benedict Mayer Wwe. 4 Pers.; Abraham Mayer 7 Pers.; Benjamin Mortge 3 Pers.; Hermann Abraham 5 Pers.; Jacob Mandel 3 Pers.; Bernhard Mandel jun. 3 Pers.; Bernhard Mandel, Wwe. 1 Pers.

Noch 1847 zählte die jüdische Gemeinde 74 Personen, deren Mitglieder sich aber nicht zu einem Synagogenverband mit anderen Gemeinden zusammenschließen wollten. So blieb Rhens bis zur Auflösung der Gemeinde nach 1933 Lokalgemeinde, die keinem Rabbinatsbezirk angehörte. 1876 hatte Rhens 18 jüdische Familien, darunter 2 Klempner: Leopold und Isaak Mayer, 6 Handelsleute, vermutlich Viehhändler, 2 Händler: Jacob und Moses Mortge, 2 Metzger: David Günther und Alexander Mayer, einen Schuster: Heinrich Mängen. Damit in Rhens an jedem Samstag im Gebetshaus ein richtiger Gottesdienst stattfinden sollte, bei dem die Torarollen ausgehoben werden konnten, wurde 1913 ein Synagogenverein gegründet, der die Mitglieder verpflichtet, zu jedem Gottesdienst pünktlich zu erscheinen. „Wenn durch Nichterscheinen eines Mitgliedes der Minjan (d.h. 10 Männer) nicht zusammenkommt, so wird derselbe, wenn keine genügende Entschuldigung da ist, mit 0,25 M. bestraft. Bei Jahrgedächtnis wird jedes Fernbleiben ohne genügende Entschuldigung mit 0,50 M. bestraft. Jedes Stören des Gottesdienstes wird mit 1 Mark bestraft.“ Diesen Verein, der einen ordnungsgemä-



Familie Dr. Arthur Frank vor der Auswanderung.

Ben jüdischen Gottesdienst gewährleisten sollte, hatten alle Familienoberhäupter und einige andere Mitglieder der Gemeinde Rhens gegründet. 1928 kommt es noch einmal zur Bestätigung des Vereins, der auch die Instandhaltung der Synagoge sichern soll, die sich in der Langstraße 8 befand. Nach dem Adreßbuch für den Rheingau und Mittelrhein wohnten zu der Zeit folgende Familien in Rhens:

Dr. med. Arthur Frank, Koblenzer Str. 14. Günther, Hugo, Metzgerei, Hochstr. 27. Mängen, Leopold, Polsterer, Langstr. 37. Mandel, Clementine, Modistin, Josephstr. 11. Mandel, Susanne, Putzgeschäft, Josephstr. 11. Mayer, Alfred, Metzgerei, Hochstraße 28. Mayer, Benno, Metzgerei, Neustr. 34. Mayer, Bernhard, Spenglerei, Hochstr. 25. Mayer, Gertrud, Wwe, Hochstr. 28. Mortge, Bernhard, Kolonialwarenhandlung, Koblenzer Str. 1. Mortge, Hermann, Kaufmann, Langstr. 7. Mortge, Leopold, Priv., Koblenzer Str. 1. Mortge, Regina, Priv., Langstr. 7. Wagner, Adolf, Viehhändler, Mainzer Str. 22. Wagner, Karoline, Mainzer Str. 22.

1905 gab es in Rhens 1702 katholische, 57 evangelische und 34 israelitische Einwohner. 1929 lebten 1955 katholische, 55 evangelische und 48 (=2,33 %) jüdische Einwohner in Rhens. Im selben Jahr trat Hermann Mortge aus dem Kriegerverein aus, weil seine beiden im Weltkrieg gefallenen Söhne Karl Sally (*4.5.1897) und Julius (*6.5.1890) nicht auf der Ehrentafel der gefallenen Kriegsteilnehmer 1914 - 1918 zu finden waren. Diese Tafel wurde übrigens 1993 im historischen Kalender des Ortes ohne Kommentar noch einmal veröffentlicht. Nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete die Stadt Rhens ein großes Kriegerehrenmal, auf dem die Namen der beiden jüdischen Gefallenen jetzt doch eingraviert sind. An einem anderen Beispiel läßt sich der Antisemitismus vor 1933 ebenfalls gut erkennen:

Händler Michael Frank (* 2.5.1854

in Laufersweiler, gest. 9.2.1919 in Boppard) zieht um die Jahrhundertwende mit seiner Frau, seinen Töchtern Rosa und Dorothea und Sohn Artur von Laufersweiler nach Boppard. Arthur besucht das Bopparder Gymnasium und macht dort 1910 das Abitur.⁶⁾ Er muß ein guter Schüler gewesen sein, denn im Jahresbericht der Schule für

1910 steht folgende Anmerkung: „Während des Festaktes anlässlich des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs und Kaisers wurde dem Oberprimaner Arthur Frank das im Verlag Teubner erschienene zweibändige Werk ‚Schaffen und Schauen‘ als Prämie verliehen.“ Ursprünglich will er Mathematik studieren, entscheidet sich aber dann für das Medizinstudium in Bonn. Nach dem Studium wird er Soldat im Ersten Weltkrieg, heiratet nach dem Krieg in Köln Anna Sternberg (* 13.8.1861 in Boppard, gest. um 1945 in Israel) und Selma Sternberg geb. Jakob (* in Duisburg, gest. 1946 auf der Insel Zypern). Eduard Sternberg betätigte sich als technischer Vertreter der IG-Farben in Köln.

Nach der Eheschließung läßt Arthur Frank sich in Rhens, Koblenzer Str. 14 als praktischer Arzt nieder. Seit 1922 ist er Schularzt und Reichsbahnarzt. Drei Söhne werden in Rhens geboren: Helmut (*6.6.1922), Hans Werner (*26.8.1926), Klaus Steffen (*12.1.1929). Alle drei werden nach jüdischem Brauch in Neuwied beschnitten. Als 1932 die Schatten des Nationalsozialismus auf Deutschland fallen und in Rhens der jüdische Friedhof verwüstet wird, lassen die Eltern ihre drei Jungen katholisch taufen. Taufpaten sind Rhenser Bürger und Koblenzer Ärzte. Aber auch die Taufen verhindern nicht, daß am 30.3.1933 SA-Posten sowohl vor der Praxis des Dr. Frank als auch vor den anderen jüdischen Geschäften stehen.

Kurze Zeit später betreibt Dr. Frank für sich und seine Familie die Auswanderung, denn sein ältester Sohn, der heute Professor in Tucson/USA ist, wird im Koblenzer Kaiser-Wilhelm-Realgymnasium genauso behandelt, wie die beiden anderen jüdischen Schüler seiner Klasse; darunter der Rhenser Mitschüler Hans Günther. Er muß in der letzten Bankreihe sitzen und wird von einigen Lehrern ignoriert. Auch bedrückt

Helmut Frank die Gegenwart der HJ in der Klasse und Schule so stark, daß er das letzte Schuljahr 1936 in Koblenz in einem anderen Gymnasium, dem humanistischen Kaiserin-Augusta-Gymnasium, verbringt. 1936 zur Zeit der Olympiade in Deutschland gelingt der Familie nach einigen Schwierigkeiten mit den Behörden und nach dem Verkauf des Hauses in Rhens die Flucht in die USA. Nur Helmut muß noch einige Zeit länger in Europa ausharren. Erst 1939 darf er von Luxemburg aus, wo er wegen einer Augenerkrankung bei seinem Großcousin Paul Wildmann (Sohn von Chlothilde Wildmann * Sternberg) wohnt, den Alten Kontinent Richtung Amerika verlassen. Sein Vater muß in den Vereinigten Staaten in allen medizinischen Fächern noch einmal Prüfungen ablegen, bis er in Manhattan eine Praxis eröffnen darf. Dort stirbt er 1950.

Diskriminierung und Vertreibung jüdischer Rhenser setzen massiv 1933 ein. Aus der „Chronik des Riederschen Quartettvereins 1912“ ist zu ersehen, daß sowohl der Tenor Alfred Mortge, der noch am 6.1.1933 zweiter Vorsitzender war, nach der Gleichschaltung am 24.5.1933 dem Verein nicht mehr angehört, (denn einige Mitglieder gehören der SA an) als auch die Namen des inaktiven Beisitzers Hugo Günther und des Kassierers Erich Wagner im Mai nicht mehr in der Namensliste auftauchen. Um diese Zeit hält Rudolf Mayer sich als Emigrant im Saarland auf, um nach dem Anschluß des Saargebiets an das Deutsche Reich direkt weiter nach England zu flüchten. Nach-



Hugo Günther, Soldat im 1. Weltkrieg.

dem in nichtjüdischen Geschäften Schilder angebracht werden „Juden sind hier unerwünscht“, können jüdische Familien in Rhens 1935 noch nicht einmal mehr einkaufen. So bringt der Realgymnasialschüler Hans Günther die Lebensmittel für seine Familie auf dem Fahrrad aus Koblenz mit. Metzger Alfred Mayer hatte 1930 für sein Geschäft Konkurs angemeldet. Danach ernährt er sich mühselig mit dem An- und Verkauf von Geflügel, das er in einem großen Korbgepäckträger vorne auf seinem Fahrrad transportiert; deshalb erhält er in Rhens den Spitznamen „Stoßvogel“. 1936 wird einem anderen Metzger in Rhens seine bisherige Wohnung gekündigt.⁷⁾ „Wann der Auszug erfolgt, steht noch nicht fest. Ein neues Ladenlokal wird dem Juden in Rhens nicht vermietet. Weil er den Metzgereibetrieb zufolge aufgeben muß, hat er bereits Antrag auf Erteilung eines Wandergewerbescheines mit Vieh gestellt. Dem Antrage eines anderen Viehhändlers auf Ausstellung eines Wandergewerbescheines hatte die Kreisbauernschaft widersprochen, der Herr Regierungspräsident hat aber dem Antrag stattgegeben.“ Dieser Artikel aus dem Lagebericht bezieht sich zunächst auf Hugo Günther. Der zweite Metzger, der hier genannt wird, ist Benno Mayer. Hugo Günther wartet daraufhin nicht mehr



Familie Günther 1937.

länger mit der Auswanderung, nachdem ihm weder sein Haus, das er verkaufen muß, noch seine Existenz geblieben sind. 1938 kann er dann nach Erledigung vieler Formalitäten nach Amerika ausreisen. Den ältesten Sohn Alfred nimmt er mit. Seine Frau und die jüngeren Kinder erhalten eine Mietwohnung im Hause Holl (bis 1937/38 im Besitz von Bernhard Mortge, Koblenzer Straße 1).

Um Juden in Rhens das Leben un-

erträglich zu machen, werden Maßnahmen ergriffen. Zuteilungen von Kohle für den Winter werden jüdischen Familien 1935 verwehrt, sodaß sie kalt sitzen müssen. Der Familie Wagner wird 1934 zum Pessachfest Kot vor die Haustür gekippt, gerade als der Sederabend beginnt. Bernhard Mortge wird in der Silvesternacht 1936/37 das Haus Koblenzer Straße 1 angezündet. Der Brandschaden kann jedoch begrenzt werden. Bernhard Mortge zieht daraufhin in ein Altersheim nach Köln; Sohn Ludwig Leopold Mortge flüchtet nach Belgien und Sohn Alfred wohnt im September 1937 im Haus seiner Schwiegereltern in Kamp-Bornhofen; Sohn Ernst Simon Mortge war schon am 10.5.1936 nach Paraguay ausgewandert. Dem Klempner Bernhard Mayer wird der Eingang mit Schutt versperrt.

Höhepunkt der Drangsalierungen bildet auch in Rhens die „Reichskristallnacht“. In Rhens wurde nach dem Krieg jahrelang nur mit vorgehaltener Hand erzählt, wie es den Juden während der nationalsozialistischen Zeit ergangen ist. So gibt es keinen Prozeß gegen die Täter, die in der „Kristallnacht“ jüdische Einwohner in Angst und Schrecken versetzt haben, da die Mitwisser nach dem Zweiten Weltkrieg die Familien der Judenverfolger schützen wollten. Deshalb beruhen die Informationen über den Ablauf der

Reichspogromnacht nur auf Augenzeugenberichten aus den Jahren 1986 bis 1994. Am 10. November 1938 dringen SA-Männer und HJ-Jungen in die von ihnen zuvor angezündete Synagoge ein, tragen Kultgegenstände heraus. Diese hochhaltend und schwenkend tan-

zen sie auf dem Platz herum. Eine Karre wird aus der Synagoge gezogen, es ist vermutlich der einfache Leichenwagen der jüdischen Gemeinde. Auf ihr befestigt man eine Thorarolle und zwar so, daß sie sich beim Fahren selbst abspult. SA-Männer trampeln auf dem schon abgespulten Teil der Rolle herum, danach wird sie angezündet und mit dem Wagen in Richtung Rhein gerollt. Die Täter bekleiden sich mit dem Talar des Kantors und den

Gebetsschals, die sie aus der Synagoge geholt haben, tragen Chanukka-leuchter und Kerzenständer; dabei bewegen sie ihre Oberkörper rhythmisch vor und zurück. Nachdem die Synagoge zerstört ist, erstürmen sie die Wohnungen der jüdischen Einwohner von Rhens. Benno Mayer hatte vor Beginn der Aktion schon mit angstgeweiteten Augen in der Neustraße am Fenster gestanden und das Treiben der Nationalsozialisten beobachtet. Seine Frau war mit den beiden Kindern ins Schlachthaus geflüchtet und hatte versucht, sich dort zu verstecken. Vollständig zerstört wurden die Wohnungen von Alfred Mayer, Benno Mayer, Neustraße 34, Leopold Mängen, Langstraße 37, Adolf Wagner, Mainzer Str. 36, Clementine Mandel, Josefstraße 11. Die Mietwohnung von Thekla Günther jedoch bleibt unzerstört, da der Vermieter sein Haus verteidigt.

Ein Teil der jüdischen Einwohner wird von Ortsgruppenleiter Breitbach (Spitzname: „Miegel“) und Lehrer Moll von Waldesch zum Rhein „In die Weiden“ getrieben, wo sie die Nacht im Freien zubringen müssen. Am nächsten Morgen treibt man die Männer auf Lastwagen der Firma Pollmann und fährt sie ins Gestapogefängnis nach Koblenz. 4 Tage später geht von dort ein Transport von jüdischen Gefangenen in das KZ Dachau ab. Die jüdischen Frauen müssen die Verwüstungen aufräumen und die alten Menschen leben seit der Zerstörung ihrer Wohnungen in der Günther'schen Mietwohnung, Koblenzer Str. 1.

1939, nach der Entlassung aus dem KZ, flüchten die jüdischen Rhenser in andere Orte und Städte Deutschlands oder ins Ausland. Thekla Günther wohnt mit ihren Kindern bis zu ihrer Auswanderung im März 1939 bei ihrer Schwester Emma Loeb * Baum und deren Familie in Bendorf-Sayn, Bachstrasse 1. Adolf Wagner findet zunächst in Köln mit einem Teil seiner großen Familie eine Bleibe, danach fühlt er sich sicherer in Duisburg bei Verwandten (Rabbiner Neumann). Seine Mutter Karoline Wagner beendet ihr Leben in Holland.

Benno Mayer zieht zunächst mit seiner Frau und den beiden Kindern Arthur Alexander und Margot nach Köln, von dort ebenfalls nach Duisburg. Leopold Mängen flüchtet mit seiner Frau nach Frankfurt/M., ebenso Alfred Mayer mit Ehefrau. Clementine „Dina“ Mandel wird von Rhens aus in die Israelitische Heil- und Pflegeanstalt Bendorf-Sayn transportiert.



Jüdischer Friedhof Rhens, Schändung im November 1992.

Am Donnerstag, dem 10. August 1939, ist im „Koblenzer Nationalblatt“ zu lesen: RHENS JUDENREIN „Endlich ist auch unser schönes Rheinstädtchen von Juden rein, denn der letzte ihrer Rasse verließ gestern zur Freude der ganzen Bevölkerung unseren Ort.“

Rhens ist aber noch nicht „judenrein“, denn am 6.6.1940 stirbt im „Psychiatrischen Familienheim, Villa Cosmos“, Koblenzer Str. 12, des Dr. Karl Colmant jüdische Frau, Fanny Fribourg (* 16.10.1871 Hayingen/Lothringen). Sie hatte sich wegen ihrer Schizophrenie schon längere Zeit hier aufhalten müssen. Maurer Josef Wendling und Dachdecker Theo Holl, die keine Nationalsozialisten sein wollten und deshalb bei den Ortsmachthabern wenig beliebt waren, müssen auf Anweisung von Bürgermeister Strohmeier die Tote heimlich auf dem jüdischen Friedhof im sog. Judenwald begraben. Im Frühjahr 1941 läßt Bernhard Mortge, der schlecht sehen kann und eine starke Brille tragen muß, sich noch einmal in Rhens blicken, um das Grab seiner verstorbenen Ehefrau Rosa Regina * Trum (gest. 15.6.1933 in Rhens) zu besuchen. Als er vom Friedhofsbesuch kommt, um nach Köln zurückzufahren, wird er erkannt und von fanatischen Nationalsozialisten so sehr verprügelt, daß er im Straßengraben liegenbleibt. Kurze Zeit später verstirbt er in Köln. Von Rhens aus ist tatsächlich niemand in die Konzentrationslager deportiert worden, wie man nach dem Krieg gern erzählte, Man hat die Einwohner vorher aus dem Ort gejagt.

Ende des Jahres 1944, als der Gau

Moselland in Auflösung begriffen und viele Nationalsozialisten der Region sich ins Innere Deutschlands zurückzogen, sollten auch die jüdischen Ehepartner aus sogenannten privilegierten Mischehen in die Konzentrationslager verschickt werden; unter ihnen der Koblenzer Kaufmann Sammy Pollack, der seiner Verhaftung durch Untertauchen in verschiedenen Verstecken entging, u.a. befand er sich für kurze Zeit in Rhens. Er war nicht der einzige, der in der Region Koblenz in diesem Zeitraum untertauchen konnte. Der letzte Transport mit Personen aus sogenannten Mischehen fuhr am 4.2.1945 von Koblenz aus ins KZ.

Nach 1945 gibt es in Rhens keine jüdischen Einwohner mehr, trotzdem wird der jüdische Friedhof 1947 wieder verwüstet und die französische Besatzungsmacht befiehlt den ehemaligen Rhenser Nationalsozialisten, den Friedhof wieder instanzzusetzen. 1992 ist er zum letzten Mal verwüstet worden.

Heute erinnern nur noch der jüdische Friedhof zwischen Rhens und Waldesch, eine Tafel an der ehemaligen Synagoge und seit Mai 1994 der Gedenkstein gegenüber vom Kriegerehrenmal an die ehemalige Jüdische Gemeinde in Rhens.

Schicksale jüdischer Rhenser im 20. Jh.:

FRANK, Dr. Arthur, * 26.9.1889 Laufersweiler, gest. 1950 New York, ∞ Anni * Sternberg, * 4.3.1894 Köln, gest. 1975 Tucson/USA, Auswanderung beantragt am 7.12.1936 (LHAK 655,18 Nr. 1100)

Kinder:

Helmut Frank * 6.6.1922 Rhens, wohnt

1994 Tucson/USA, Prof. of economics
Hans Werner Frank * 26.8.1926 Rhens, 1936 ausgew. in die USA
Klaus Steffen Frank * 12.1.1929 Rhens ausgewandert 1936 in die USA

A. GÜNTHER, Abraham / Awraham Bar Ascher / Metzgerm., * 17.10.1851 Rhens, gest. 1.12.1912 Rhens, Hochstr.27, ∞ Rosa * Marx / Reisel Bath Menachem, * 4.4.1852 Heddeshheim, gest. 19.11.1915 Rhens

Kinder:

1. Arthur Günther, * 23.4.1879 Rhens, gest. 14.5.1925 Wittlich, ∞ Peelmyre * Blumenberg, * 24.9.1885 Metz, gest. in Frankreich. Ihre Kinder leben in Frankreich.

2. Hugo Günther / Metzgerm., * 20.5.1886 Rhens, Hochstr. 27, ausgew. Juli 1938 nach New York, gest. 25.4.1953 New York, ∞ Thekla * Baum, * 8.2.1890 Bauseendorf, ausgew. 22.3.1939 nach New York, gest. 2.1.1964 New York

Kinder:

1. Alfred Günther, Metzgergeselle, * 23.6.1920 Rhens, ausgew. Juli 1938, ∞ Ilse * Kleeblatt aus Seligenstatt

2. Hans Günther, Schüler des Kaiser-Wilhelm-Realgymn., Koblenz, * 1.8.1921 Rhens, ausgew. im März 1939, ∞ Leonie * Hanauer (bis 1945 in Belgien versteckt)

3. Erich Günther, * 10.9.1923 Rhens, bis November 1938 Lehrjunge in Köln / Café Silberbach, ausgew. im März 1939

4. Werner Günther, * 24.1.1930 Rhens, ausgew. im März 1939, ∞ Ruth * Salomon aus Fulda

B. Günther, Adolf / Kaufmann in Zürich und St.Gallen, * 9.5.1852 Rhens, nach 1908 in St.Gallen, ∞ Pauline * Goldschmidt

Kinder:

1. Bertha Hedwig Günther, * 29.4.1883 St. Gallen, gest. in Frankfurt/M., ∞ Arthur Jonas / Bankkaufmann in Frankfurt/M., * 21.3.1878 Boppard, gest. 6.6.1916 in Frankfurt/M.

2. Ellen Günther, * 14.4.1897 St.Gallen (LHAK 655,18 Nr.1292)

C. Günther, Meyer, * 17.7.1843 Rhens, gest. 24.10.1911 Koblenz, Wein- und Getreidehändler, ∞ 3.9.1872 Caroline * Simon, * 12.3.1848 Wehen/Untertaunus, gest. 31.5.1925 Koblenz

Kinder:

1. Benno Günther, * 23.12.1875, gest. 17.11.1941 Koblenz (Selbstmord), ∞ Alice * Dreifus, * 15.6.1885, gest. 17.11.1941 Koblenz (Selbstmord)

2. Arthur Günther, * 1873 Rhens, ausgew. 1940 nach USA, gest. 1941 in USA, ∞ Ida * Mayer

MÄNGEN, (Gumpel) Heinrich / Schuster, * 6.1.1826 Rhens, (Vater: Alexander Mängen * 27.4.1807 Rhens) ∞ Barbara * Müller,

* 1840 Gemünden/Hunsrück, gest. 22.2.1913 Rhens

Kinder:

1. Mängen, Alexander, * 4.11.1877 Rhens, ∞ 1904 Klara * Landmann, * 10.1.1878 Schifferstadt, deport. von Mannheim nach Lodz, verschollen

2. Mängen, Hermann, * 13.4.1870 Rhens

3. Mängen, Leopold, Polsterer, seit 1933 Hausierer, * 13.7.1871 Rhens, Langstr. 37, gest. 15.2.1944 Theresienstadt, ∞ Jettchen * Grünebaum, * 23.5.1833 Mittelsgründen, gest. 4.6.1944 Theresienstadt, 1939 flüchtet das Ehepaar von Rhens nach Frankfurt/M.

Kinder:

a) Selma Mängen, * 23.7.1920 Rhens / Verkäuferin bei Firma Pollack in Koblenz, 1939 ausgewandert nach New York

b) Frieda Mängen, * 16.6.1916 Rhens, Verkäuferin bei Firma Hanauer in Frankfurt/M., ausgewandert 1939 nach England

MANDEL, Bernhard Nathan / Handelsmann, * 12.4.1824 Rhens, gest. 26.7.1899 Rhens, Josefstr. 11, ∞ Johanne * Wolf, 25.10.1826 Gaubickelheim, gest. 8.7.1903 Rhens

Kinder:

1. Mandel, Caroline, * 7.9.1854 Rhens, gest. 11.3.1930 Worms, ∞ Herz

Kinder:

a) Hedwig Herz ∞ Metzger

b) Moritz Herz, * 25.10.1887 Sayn ∞ Frieda * Heymann

beide deportiert nach Izbica aus Sayn

c) Max Herz, * 9.10.1889 Sayn, ∞ Franziska * Mendel

beide deportiert von Mönchen-Gladbach, verschollen in Lodz

2. Susanne Mandel (Spitzname „Natsan“ = Nathans Susanne), * 17.8.1861 Rhens, gest. 24.9.1932 Rhens, Josefstr. 11 (Putzgeschäft)

3. Clementine Mandel (Spitzname „Dina“), * 9.8.1858 Rhens, 1939 nach Bendorf-Sayn, Hindenburgstr., 1942 deportiert nach Izbica, dort umgekommen

MANDEL, Leopold (Sohn von Josef Mandel, gest. in Lippstadt), * 1828 Rhens, gest. 1889 Linz/Rhein, und Sara * Loeb, ∞ Julie Blaustein, * 1842 Minden, gest. 1919 Minden

Lehrer und Kantor in Telgte, Hausbergen/ Minden, Wattenscheidt, Lippstadt, Linz

Kinder:

1) Bettie Mandel, * 1864 - 1907 Holzminden, ∞ Isaakson

2) Alma, * 1866, gest. in Theresienstadt ∞ Feist / Handarbeitslehrerin

3) Thekla Mandel, * 1868, gest. im Lager Gurs/Südfrankreich, ∞ Isaakson

4) Hanna, * 1870, gest. 1931 Hamburg, ∞ Wolff

5) Rosa, * 1872, umgekommen im Holocaust, ∞ van der Walde

6) Joseph Mandel, * 1874, gest. 1938 (Selbstmord), ∞ Johanna * Goldsand Religionslehrer, dann Handelsvertreter in Berlin

7) Hermine Mandel, * 1876, gest. 1959, ∞ Norden

A MAYER, Alexander, * 16.8.1844 Rhens, 27.5.1906 Rhens, Neustr. 34, ∞ Elisabeth * Mortge/Sara Bath Benjamin, * 15.11.1846 Rhens, gest. 7.7.1921

Sohn: Benno Mayer, * 17.2.1879 Rhens, 1939 von Rhens nach Köln geflüchtet, deportiert von Duisburg, Universitätsstr.32 nach Izbica, ∞ Martha * Tobias, * 6.6.1893 Oberbieber, beide f.t.e. 31.12.1945

Kinder:

1. Arthur Alexander Mayer, * 29.4.1925 Rhens, mit den Eltern verzogen und deportiert

2. Margot Mayer * 23.8.1930 Rhens

3. Lisette Mayer, * 5.7.1923 Rhens, gest. 6.7.1923 Rhens

Tochter: Klara Mayer, * 5.5.1881 Rhens, deportiert aus Andernach 1942, ∞ (26.5.1909) Rhens Metzger Adolf Mayer (E. Daniel M. ∞ Amalie * Lambert), * 22.12.1879 Nickenich, gest. 1.10.1939 Andernach

B MAYER, Markus / Krämer, * 30.4.1853 Rhens, gest. 29.4.1923 Rhens, Hochstr. 28, ∞ Gertrud * Hirsch, * 24.5.1859 Bruttig, gest. 19.7.1933 Rhens

Kinder:

I. Mayer, Alfred / Kleinhändler, * 4.12.1886 Rhens, ∞ Selma * Berlin, * 7.1.1885 Mekenheim, 1939 von Rhens geflüchtet nach Frankfurt/M., Rückertstr. 45, deportiert aus Ffm., Zobelstr.9 am 11.11.1941 nach Minsk, beide umgekommen

Kinder:

1. Hans Mayer / Metzgergeselle in Rhens bei Hugo Günther bis 1936, * 17.9.1914 Siegburg, 1936 nach Dahlheim, deportiert mit Ehefrau aus Frankfurt/M. nach Lodz, verschollen

2. Grete Mayer, * 1912 Siegburg, gest. 2.2.1963 Fort Washington, ∞ (18.9.1938 Ffm); Siegfried gen. Fred Kirschner, * 14.3.1909 Lindheim, 1938 -1939 KZ Buchenwald, ausgew. am 31.7.1939 nach England, 1940 nach New York

II. Mayer, Jakob, * 2.2.1879 Rhens, ∞ Rosalie * Herz, * 3.8.1875 Zülpich, beide 1941 deportiert von Köln, Cardinalstr. 9 nach Lodz, umgekommen

III. Mayer, Bertha, * 27.9.1882 Rhens, deportiert aus Andernach, Kirchgäßchen 5, ∞ Eduard Lambert, * 22.1.1869 Andernach, gest. 15.8.1931 Andernach

C MAYER, Katharina, * 4.7.1842 Rhens,

gest. 5.5.1924 Horchheim, ∞ Abraham Salomon, * 23.5.1833 Koblenz-Horchheim, gest. 14.7.1920 Horchheim

Kinder:

Elvira Salomon ∞ Bernstein, * 12.7. 1870, gest. 14.6.1969 USA

Rebecka Salomon ∞ Fried, * 15.2.1886, gest. 6.10.1983 Portland / USA

Bertha Salomon ∞ Mayer, * 15.9.1869, f.t.e. (für tot erklärt) Minsk (8.5.1945)

Alexander Salomon * 17.6.1871 ∞ f.t.e. Minsk

D MAYER, Leopold / Klempner, * 2.1.1828 Rhens, gest. 2.3.1897 Rhens, ∞ Karoline * Meyer, * 10.6.1818 Langenfeld, gest. 3.11.1900 Rhens

Sohn:

Bernhard Mayer / Klempnermeister, * 1874 Rhens, Hochstr. 25, ∞ 1900 Linz/Rhein Rebecca * Marx, * 1865 Linz/Rhein, 1939 nach London emigriert, gest. in Südafrika

Kinder:

1. Rudolf Mayer, * 17.7.1904 Rhens, 1933 Saaremigrant (LHAK 655, 18 Nr. 1101), Vertreter für Lederwaren in den skandinavischen Ländern für die Frankfurter Fa. Deutsch, 1935 nach London, von dort nach Kapstadt/S.A.

2. Leo Mayer, * 13.4.1901 Rhens, Schicksal wie sein Bruder

3. Irma Irene Mayer, * 16.5.1903 Rhens, ∞ Theodor Rolef, * 11.8.1897 Euskirchen, am 19.7.1942 von Bonn-Köln deportiert, f.t.e. Ihre 3 Kinder: Ilse * 1929, Zwillingbruder Gert * 1929 und Tochter Edith * 1926 sind aus einem Kinderlager in Holland nach Osten deportiert, sie sind in Auschwitz und Sobibor umgekommen

I. MORTGE, Arnold / Handelsmann, * 22.11.1838 Rhens, gest. 13.10.1920 Rhens, Koblenzer Str. 1, ∞ 1869 Rhens Hannchen * Oster, * 1841, gest. 12.10.1901 Rhens

Sohn:

Bernhard Mortge / Kolonialwarenhändler, * 27.11.1870 Rhens, gest. 5.3.1941 Köln, ∞



Siegmund Mortge vor der Auswanderung.

Regina Rosa * Trum, * 28.4.1874 Gau-
odernheim, gest. 15.6.1933 Rhens
Kinder:

1. Alfred Mortge / Metzger, * 5.8.1902 Rhens,
∞ Hedwig * Kaufmann, * 7.6.1905 Oster-
spai.
2. Eveline Mortge ∞ Gurland * 15.1.1938
Koblenz. Die Familie wurde am 17.11.1939
aus Deutschland ausgebürgert, sie emigrier-
te in die USA.
3. Ludwig Leopold Mortge, * 13.11.1900
Rhens, 1938 KZ Dachau, 1939 Flucht nach
Belgien, bis 1945 in Genf versteckt.
4. Ernst Simon Mortge, * 22.11.1910 Rhens,
am 28.4.1936 nach Paraguay emigriert,
ausgebürgert am 28.4.1936

II. **MORTGE**, Jakob / Händler, * 1822 Rhens,
∞ (25.2.1850 Rhens) Juliane * Berger /
1883 Zigarrenhändler

Kinder:

1. Katharina Mortge, * 25.2.1856 Rhens,
gest. 12.7.1936 Kerpen / Köln, ∞ Emanuel
Brünell, * 1848 Kerpen, gest. 1925 Kerpen
2. Magdalena Mortge, * 26.9.1850 Rhens,
∞ Stern, Adolf, wohnh. in Goch
3. Regina Mortge, * 15.11.1857 Rhens,
1935 nach Köln?
4. Hermann Mortge / Synagogendiener,
* 25.10.1851 Rhens, gest. 22.2.1939 Rhens,
∞ 20.6.1888 Ffm. Karoline * Kahn,
* 23.7.1856 Stammheim/Friedberg, gest.
28.4.1938 Rhens, Langstr. 7

Kinder:

- a) Jakob Mortge / Modehändler in Worms,
* 18.4.1889 Rhens, ∞ Clara * Tryfus,
* 7.5.1894 Kindenheim
- Kinder: Ilse * 17.1.1921 Worms, Harald
* 26.12.1923 Worms
1934 nach Saarbrücken verzogen, von dort
in die USA
- b) Julius Mortge, * 6.5.1890 Rhens, gefal-
len am 14.1.1918 im Ersten Weltkrieg
- c) Siegmund Mortge / Dekorateur im Textil-
geschäft Milton Gottschalk in Koblenz,
* 7.2.1894 Rhens, wandert am 12.5.1939
nach Nord-Rhodesien aus
- d) Salli Karl Mortge / Gefreiter 1915,
* 4.5.1897 Rhens, gefallen am 1.9.1917 als
deutscher Soldat im Ersten Weltkrieg
- e) Emil Mortge * 17.3.1900 Rhens

WAGNER, Adolf / Viehh., * 31.10.1873 Ge-
münden/Hunsrück, 1939 nach Köln, dep. von
Duisburg nach Theresienstadt, von dort am
26.9.1942 nach Treblinka, f.t.e. Minsk, ∞ 1.
Elvira Kordula * Mayer (Eltern: Metzgerm.
Isaak Mayer, * 11.4.1823 R, gest. 10.1.1898
Rhens, ∞ Babette * Joseph, * 25.3.1824
Trier, gest. 23.3.1900 Rhens), * 27.2.1867
Rhens, gest. 15.9.1911 Rhens
Kinder aus erster Ehe:

1. Alfred Wagner / Viehhändler, * 8.10.1904
Rhens ∞ 1936 emigriert USA

2. Berthold Wagner / Metzger, * 1.11.1906
Rhens, ∞ 1931 Irma * Honi aus Laasphe
Tochter Ellen. Alle drei von Dortmund de-
portiert nach Zamosc am 28.4.1942, umge-
kommen.

3. Karl Wagner / Einkäufer bei Sammy Pollack
in Koblenz, * 3.10.1908 Rhens, ∞ 1.) Elsie
Oppenheimer, * 22.4.1919 Bad Ems, gest.
21.8.1981 Cincinnati/USA, am 19.9.1936
aus Rhens emigriert in die USA
∞ 2. Amalie * Gerson, * 11.2.1884 Kirch-
berg/Hunsrück, 1939 nach Köln, deportiert
aus Duisburg, f.t.e. Maly Trostinec
Kinder aus zweiter Ehe:

- a) Erich Wagner / Lehrling im Konfektions-
geschäft Karl Stern in Koblenz, * 22.2.1914
Rhens, 1937 wohnh. Stuttgart, Nadlerstr. 3,
danach Auswanderung in die USA
- b) Irma Wagner, * 8.5.1917 Rhens, 1933 zu
Onkel und Tante nach Kirchberg/Hunsrück,
gest. 1978 Hamilton/USA, ∞ Savitz
- c) Hedwig Wagner, * 2.2.1919 Rhens, 1933
als Haushaltshilfe nach Speyer (Rabbiner-
haushalt), 1939 nach London, hier ∞ 1941
Wüsten, 1994 wohnh. in Berlin
- d) Else Wagner / Krankenlehrschwester,
Jacobysche Anstalt, Sayn, * 9.7.1921
Rhens, März 1941 nach Berlin, 1942 als
Begleiterin eines Kindertransports nach Riga,
umgekommen
- e) Kurt Wagner / Malerlehrling, * 29.5.1923
Rhens, 1938 nach Roermond/Holland, 1939
in Köln, 1941 Tiefbauarbeiter in Duisburg,
am 17.6.1941 nach Frankreich, Spanien, in
die USA

Bestandsaufnahme des jüdischen Friedhofes in Rhens

von Hildburg-Helene Thilt.

Abraham, Hermann, 1808-1871, Menachem
ben Awraham.

David, Johanna, 1817-, ∞ Moses Mortge,
Scheinleh bath Ascher, aus Metternich,
Doppelgrabstein.

Günther, Abraham, 1851-1912, Awraham
bar Ascher.

Günther, Andreas, 1805-1888, aus Broden-
bach, Ascher bar Zwi.

Günther, David, 1817-1877, Menachelet(?).
Joseph, Babetta, ∞ Isaak Mayer, Beile bath
Schlomoh.

Kahn, Johanna ∞ Mayer, Eschet Awraham
bar Alexander.

Kobel, Hirsch, gest. 1806(?), Moscheh Jaa-
kow bar Naphtali.

Löb, Sarah, gest. 1875, ... Mortge.

Mandel, Bernhard, 1824-1899, Nathan ben
Moscheh.

Mandel, Jakob, * 1789-, ∞ Frommet Michel,
Moscheh ben Menachem, „Letzter tapferer
Kämpfer in den Befreiungskriegen 1813/
14“, * 1786 oder 1789.

Mandel, Susanne, 1861-1932, bath Nathan,
Schwester, Tante, Großtante.

Marx, Rosa, 1852-1915, ∞ ... Günther,
Reisel bath Menachem.

Mayer, Abraham (Bender), 1807-1864, verh.
Priestersymbol.

Mayer, Alexander, 1844-1906.

Mayer, Henriette, 1862-1892, Tochter und
Schwester.

Mayer, Isaak, 1823-1895, Priestersymbol.

Mayer, Karoline, 1818-1900, aus Langen-
feld, Keilche bath Jom Tow.

Mayer, Leopold, 1828-1897, Jehuda ben
Baruch Benedict(?).

Mayer, Markus, 1853-1923, Menachem bar
Awraham, S.d. Abraham Mayer und Anna
Maria Cahn.

Mortge, Arnold, 1838-1920, ∞ seit 1869 mit
Hannchen Oster, Schriftplatte und Grab-
stein beschädigt.

Mortge, Ascher, 1808-1898, Ascher bar
Mordechai.

Mortge, Benjamin, 1812-1877, Benjamin
bar Issachar.

Mortge, Caroline, 1846-1885, ∞ Bernhard
Mortge I, Keilche bath Moscheh.

Mortge, Karoline, 1844-1917, Keile, Schrift-
platte beschädigt.

Mortge, Leopold.

Mortge, Lisette, 1846-1921, ∞ ... Mayer,
Sarah bath Benjamin.

Mortge, Moses, 1816-1898, ∞ Johanna
David, Moscheh bar Naphtali, Doppelgrab-
stein.

Wolf, Sara, 1847-1925, ∞ Bernhard Mort-
ge, aus Binningen

Wolff, Jeanette, 1826-1903, ∞ Mandel, aus
Gaubickelheim, Scheinleh bath Naphtali.

Quellen:

Lagebericht, LHA 441, Nr. 1653; LHA 655, 18
Nr 1000; LHA 655, 18 Nr 1103; LHA 655, 18
Nr 1253; LHA 655, 18 Nr 1303; LHA 655, 18
Nr 1166; LHA 655, 18 Nr 368; LHA 709, 6 Nr
5; LHA 656, 70 Nr 1-26; LHA 441 Nr 28266.
Mündliche Auskünfte: Theo Holl 1986 in Rhens;
Frau Katterbach-Kohler 1993 in Koblenz; Otto
und Gustav Ferrari 1993, 1994; Gottfried Löhr
1993; Hedwig Wüsten * Wagner 1993 in Ber-
lin; Erich Günther 1993 bei einem Heimatbe-
such in Koblenz; Helmut Frank.

Anmerkungen:

- 1) Quellen zur Geschichte der Juden im Hessi-
schen Staatsarchiv Marburg 1267 - 1600,
bearb. von Uta Löwenstein, Wiesbaden 1989.
- 2) Das Katzenelnbogener Rheinzollerbe 1479
- 1584, bearbeitet von Karl Demandt, Wiesba-
den 1978.
- 3) Jüdisches Lexikon, Bd. II, S. 124; Berlin
1927.
- 4) Max Freudenthal „Leipziger Messgäste“,
Frankfurt am Main 1928. Belegungsordnung
der Jüdischen Friedhofs Koblenz, Fotokopie
des Jerusalemer Originals in der Jüdischen
Gemeinde Koblenz.
- 5) StAK 655, 18 Nr. 368.
- 6) Jahrbuch des Bopparder Gymnasiums 1910.
- 7) Lagebericht, LHA 441, Nr. 28266.